STADTLANDFLUSS
gestaltung

Institut für Psychoanalyse Frankfurt
Überarbeitung des Erscheinungsbildes

Mai 2017

Institut für Psychoanalyse Frankfurt
Konzept für die Außendarstellung

1 Farben
2 Schrift
3 Logo
4 Geschäftspapier
5 Compliment Card
6 Flyer
7 Filmplakat
8 Website

1 Farben

Die Hausfarben des Instituts für Psychoanalyse Frankfurt können gleichberechtigt zum Einsatz kommen, volltonig und aufgehellt. Zum Beispiel für die farbliche Gestaltung von Typografie, Tabellen, Flächen und grafischen Elementen.

Farbe 1	100%	CMYK 94 - 86 - 0 - 10 Hex 333585 RGB 51 - 53 - 133
	20%	
Farbe 2	100%	CMYK 27 - 100 - 39 - 15 Hex a91553 RGB 169 - 21 - 83
	20%	

2 Schrift

Die Hausschrift des Instituts für Psychoanalyse Frankfurt ist die Seravek, die in drei Schriftschnitten verwendet wird.

Seravek light

Seravek regular

Seravek medium

Seravek light

Seravek regular

Seravek medium

Seravek light

Seravek regular

Seravek medium

Seravek light

Seravek regular

Seravek medium

Für Überschriften und Fließtexte sind folgende Schriftfarben vorgesehen, blau und rot eingefärbte Fließtexte eignen sich z. B. für Hervorhebungen:

Überschrift

Fließtext Fließtext Fließtext Flie text Fließtext Fließtext Fließtext ließtext Fließt...

Überschrift

Fließtext Fließtext Fließtext Flie text Fließtext Fließtext Fließtext ließtext Fließt...

Fließtext

Fließtext Fließtext Fließtext Flie text Fließtext Fließtext Fließtext ließtext Fließt...

3 Logo

In Anlehnung an schon vorhandene Gestaltungselemente (Sphinx, Text, Farben etc.) wurden drei Logos entwickelt.

institut für
psychoanalyse
frankfurt *DPG · zweig der IPA*

Entwurf 1

3 Logo

Entwurf 2

3 Logo

INSTITUT FÜR
PSYCHOANALYSE

Frankfurt

DPG · Zweig der IPA

Entwurf 3

institut für
psychoanalyse
frankfurt DPG · zweig der IPA

institut für psychoanalyse frankfurt am main e. v. DPG · zweig der IPA
mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main tel. 069 747090
institut@dpg-frankfurt.de www.dpg-frankfurt.de

bankverbindung frankfurter volksbank
IBAN DE77 5019 0000 0001 0314 06
BIC FFVBDEFFXXX

4 Geschäftspapier

4 Geschäftspapier

5 Compliment Card

6 Flyer

Die Vorträge werden von der
Psychotherapeutenkammer zertifiziert .
Eintritt 10,- Euro, Studierende sind befreit,
Auskünfte unter Tel. 069 747090,
institut@dpg-frankfurt.de
institut für psychoanalyse frankfurt am main e. v.
DPG · zweig der IPA
mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main
tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de
www.dpg-frankfurt.de
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
16. Ringvorlesung 2016/2017
Welches ist nun unsere Einstellung zum Tode?
S. Freud, 1915
Veranstaltungsort:
Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt
Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt
Die Vorträge werden durch die
Ärzte- und Psychotherapeutenkammer
Hessen zertifiziert.
49

16. Ringvorlesung 2016/2017
Welches ist nun unsere Einstellung zum Tode?
S. Freud, 1915
Freud[1] schrieb über unsere Einstellung zum Tod :
„Ich meine, sie ist sehr merkwürdig. Wir benemen uns im ganzen so, als wollten wir den Tod aus dem Leben elimnieren; wir wollen ihn sozusagen tot-schweigen; wir denken an ihn wie - an den Tod! Diese Tendenz kann sich natürlich nicht ungestört durchsetzen. Der Tod macht sich uns doch gele-gentlich bemerkbar. Dann sind wir tief erschüttert und wie durch etwas Ungewöhnliches aus unserer Sicherheit gerissen." Doch: „Im Grunde glaubt niemand an den eigenen Tod oder, was dasselbe ist: Im Unbewußten sei jeder von uns von seiner Unsterblichkeit überzeugt." (Freud 1915[2])
Andererseits anerkennen und verhängen wir ihn bereitwillig und unbedenklich im Wunsche, in der psychischen Realität, für Fremde und Feinde, wie es Freud (1915[2]) mit dem „zynischen Witz" eines Ehemannes - „Wenn einer von uns beiden stirbt, übersiedele ich nach Paris" belegt. Sterben ist die äußerste Weise menschlichen Existierens. In der Art des Bewusstseins über diese Tatsche unterscheidet sich - Heidegger zufolge - ein „eigentliches" von einem „uneigentlichen" Dasein. Heidegger begreift das Dasein als ein „Sein zum Ende", den Tod hingegen als ein „Zu-Ende-sein" des Daseins. Dennoch scheint der Tod als eine unvermeidliche „Tatsache des Lebens"- gleichzeitig für einen Teil von uns unakzeptabel zu bleiben.
Wir können ihn nicht denken, es gibt in uns eine Tendenz ihn zu ignorieren. Selbst wenn wir ver-suchen, uns den eigenen Tod vorzustellen, bleiben wir in der Rolle des Beobachters.Können wir also den Tod nicht denken, da das Unbewusste ihn nicht kennt? Fallen Tod und Sterben der Verleugnung anheim? In Kunst, Kultur und Religion finden wir mannigfache Beispiele für den Versuch, dem un-vorstellbaren Tod ein Gesicht zu geben. Todesriten anderer Kulturen scheinen zu bezeugen, dass Tod und Sterben zu den Tatsachen des Lebens gehö-ren. Die Auseinandersetzung mit Sterblichkeit und endgültigem Verlust ist auch eine Herausforderung innerhalb der Behandlung – sowohl was die eigene Betroffenheit als auch die der Patienten angeht.
„Si vis vitam, para mortem. Wenn Du das Leben aushalten willst, richte Dich auf den Tod ein." (Freud 1915[2]) In diesem Sinne möchten wir in dieser Vorlesungsreihe den Ausdrucksformen dieser – unserer besonderen Beziehung zur End-lichkeit – nachgehen, innerhalb und außerhalb des Behandlungsraumes.
1) Freud, S., 1915: Wir und der Tod; Psych e, Z Psychoanal, 1991 45 (02)
2) Freud, S., 1915: Zeitgemäßes über Krieg und Tod. G.W. Bd. X

6 Flyer

16. **Ringvorlesung** 2016/2017

Freitag, 20. 5. 2016, 20 Uhr
Sigmund Freud und die Paradoxie des Todes
Bernd Nitzschke (Düsseldorf)
Moderation: Norma Heeb

Freitag, 17. 6. 2016, 20 Uhr
Takt und Offenheit – das Gespräch mit Sterbenden aus psychoanalytischer Sicht
Joachim Küchenhoff, Basel
Moderation: Norma Heeb

Freitag, 9. 9. 2016, 20 Uhr
Rituale des Abschieds. Tod und Trauer im Kulturvergleich
Eberhard Haas, Darmstadt
Moderation: Ellen Rohde

Freitag, 4. 11. 2016, 20 Uhr
Inszenierung des Todes im Film der Postmoderne
Christa Rohde-Dachser, Frankfurt
Moderation: Bernd Federlein

Freitag, 9. 12. 2016, 20 Uhr
Die Psychoanalyse, der Tod und die Trennung der Liebenden. Ein Erfahrungsbericht
Wolfgang Wiedemann, Fürth
Moderation: Birgit Pechmann

Freitag, 10. 2. 2017, 20 Uhr
Ars moriendi 4.0?
Zu den digitalen Technologien des sterbenden Selbst und der Objektivierung des Todes
Thomas Christian Bächle, Bonn
Moderation: Lutz Garrels

Die Vorträge werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert .
Eintritt 10,- Euro, Studierende sind befreit,
Auskünfte unter Tel. 069 747090,
institut@dpg-frankfurt.de

institut für psychoanalyse frankfurt am main e. v.
DPG · zweig der IPA
mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main
tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de
www.dpg-frankfurt.de

institut für psychoanalyse *frankfurt* DPG · zweig der IPA

16. **Ringvorlesung** 2016/2017

Welches ist nun unsere Einstellung zum Tode?
S. Freud, 1915

Veranstaltungsort:
Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt
Mendelssohnstr. 49 in Frankfurt am Main

Die Vorträge werden durch die Ärzte- und Psychotherapeutenkammer Hessen zertifiziert.

6 Flyer

16. **Ringvorlesung** 2016/2017

Welches ist nun unsere Einstellung zum Tode?

S. Freud, 1915

Freud[1] schrieb über unsere Einstellung zum Tod : „Ich meine, sie ist sehr merkwürdig. Wir benemen uns im ganzen so, als wollten wir den Tod aus dem Leben eliminieren; wir wollen ihn sozusagen tot-schweigen; wir denken an ihn wie - an den Tod! Diese Tendenz kann sich natürlich nicht ungestört durchsetzen. Der Tod macht sich uns doch gele-gentlich bemerkbar. Dann sind wir tief erschüttert und wie durch etwas Ungewöhnliches aus unserer Sicherheit gerissen." Doch: „Im Grunde glaubt niemand an den eigenen Tod oder, was dasselbe ist: Im Unbewußten sei jeder von uns von seiner Unsterblichkeit überzeugt." (Freud 1915[2])

Andererseits anerkennen und verhängen wir ihn bereitwillig und unbedenklich im Wunsche, in der psychischen Realität, für Fremde und Feinde, wie es Freud (1915[2]) mit dem „zynischen Witz" eines Ehemannes - „Wenn einer von uns beiden stirbt, übersiedele ich nach Paris" belegt. Sterben ist die äußerste Weise menschlichen Existierens. In der Art des Bewusstseins über diese Tatsche unterscheidet sich - Heidegger zufolge - ein „eigentliches" von einem „uneigentlichen" Dasein. Heidegger begreift das Dasein als ein „Sein zum Ende", den Tod hingegen als ein „Zu-Ende-sein" des Daseins. Dennoch scheint der Tod als eine unvermeidliche „Tatsache des Lebens"- gleichzeitig für einen Teil von uns unakzeptabel zu bleiben.

Wir können ihn nicht denken, es gibt in uns eine Tendenz ihn zu ignorieren. Selbst wenn wir ver-suchen, uns den eigenen Tod vorzustellen, bleiben wir in der Rolle des Beobachters.Können wir also den Tod nicht denken, da das Unbewusste ihn nicht kennt? Fallen Tod und Sterben der Verleugnung anheim? In Kunst, Kultur und Religion finden wir mannigfache Beispiele für den Versuch, dem un-vorstellbaren Tod ein Gesicht zu geben. Todesriten anderer Kulturen scheinen zu bezeugen, dass Tod und Sterben zu den Tatsachen des Lebens gehö-ren. Die Auseinandersetzung mit Sterblichkeit und endgültigem Verlust ist auch eine Herausforderung innerhalb der Behandlung – sowohl was die eigene Betroffenheit als auch die der Patienten angeht.

„Si vis vitam, para mortem. Wenn Du das Leben aushalten willst, richte Dich auf den Tod ein." (Freud 1915[2]) In diesem Sinne möchten wir in dieser Vorlesungsreihe den Ausdrucksformen dieser – unserer besonderen Beziehung zur End-lichkeit – nachgehen, innerhalb und außerhalb des Behandlungsraumes.

1) Freud, S., 1915: Wir und der Tod; Psych e, Z Psychoanal 1991 45 (02)
2) Freud, S., 1915: Zeitgemäßes über Krieg und Tod. G.W. Bd. X

7 Filmplakat

institut für
psychoanalyse
frankfurt DPG · zweig der IPA

mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main
tel. 069 747090 www.dpg-frankfurt.de

psychoanalyse und film

psychoanalytische interpretation:
birgit pechmann, ellen rohde

donnerstag
28.6.17
19:30

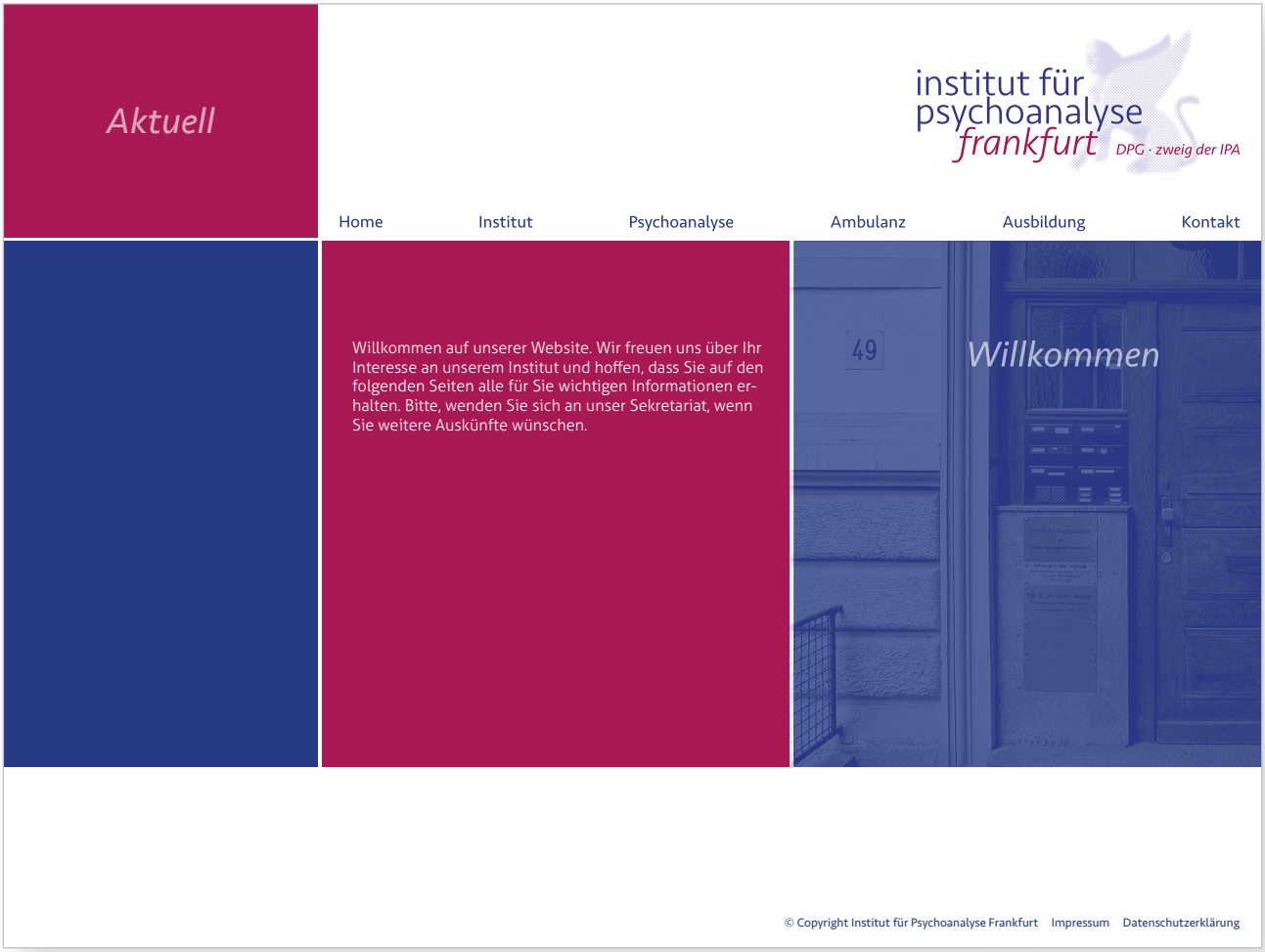
MAL SEH'N KINO

mal seh´n kino e. v.
adlerflychtstr. 6
60318 frankfurt am main
tel. 069 5970845
info@malsehnkino.de
www.malsehnkino.de

8 Website

Aktuell
institut für
psychoanalyse
frankfurt
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Willkommen

8 Website


Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Willkommen auf unserer Website. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Institut und hoffen, dass Sie auf den folgenden Seiten alle für Sie wichtigen Informationen erhalten. Bitte, wenden Sie sich an unser Sekretariat, wenn Sie weitere Auskünfte wünschen.
49
Willkommen
© Copyright Institut für Psychoanalyse Frankfurt
Impressum
Datenschutzerklärung

8 Website

Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Institut
Organisation
Geschichte
Sphinx
Kooperation
Dozenten
Intern
Das Rätsel der Sphinx
Die Sphinx ist eine mythische Gestalt, die eine Vielzahl von Bedeutungen repräsentiert. Sie erscheint als Schutzfigur und Wächterin des Lebens ebenso wie als Verkörperung archaischer Destruktivität.
Die Antwort auf ihr Rätsel „Wer geht morgens auf vier, mittags auf zwei und abends auf drei Beinen?" heißt: „Der Mensch". Sie konfrontiert den Fragenden also mit seiner Vergänglichkeit. Wer diese Frage nicht beantworten kann, fällt ihr zum Opfer.
Als Wächterin der Zeit steht die Sphinx damit symbolisch auch für den menschlichen Grundkonflikt zwischen der Gewissheit des eigenen Todes und dem Wunsch nach Unsterblichkeit, dem die Realität ein klares „Nein" entgegensetzt.
Die Psychoanalyse kann zeigen, dass es möglich ist, sich mit diesem Widerspruch zu versöhnen und das Leben zu bejahen, auch wenn es endlich ist.
© Copyright Institut für Psychoanalyse Frankfurt
Impressum
Datenschutzerklärung

8 Website

Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Institut
Organisation
Geschichte
Sphinx
Kooperation
Dozenten
Intern
Dr. med. Bettina Brodt, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT, IPV) und Lehranalytikerin (DPG), seit 1996 niedergelassen in eigener Praxis in Hanau, langjährige sozialpsychiatrische Erfahrung und Mitaufbau der Ambulanz der Psychiatrischen Klinik des Stadtkrankenhauses Hanau. Leiterin der Arbeitsgruppe der DPG Frankfurt.
Interessenschwerpunkte: Psychoanalytische Psychosomatik, psychoanalytisch orientierte modifizierte Langzeitbehandlung strukturell schwer gestörter Patienten sowie Patienten mit chronischen Psychosen, psychoanalytische Behandlung Älterer, insbesondere transgenerative Schicksale traumatisierender lebensgeschichtlicher Ereignisse.
Unsere Dozenten
Charlotte Bayer
Mona Behnam
Bettina Brodt
Heike Cramer-Koeppen
Heinrich Deserno
Angela Dunker
Bernd Federlein
Martin Franke
Lutz Garrels
Wolfgang Gephart
Inge Hammeran
Elke Norma Heeb
Hermann Hilpert
Waltraud Kruschitz
Karin Menge-Herrmann
Ruth Pfeffer
Christa Rohde-Dachser
Norbert Spangenberg
Heinz Weiß
Hildegard Wollenweber

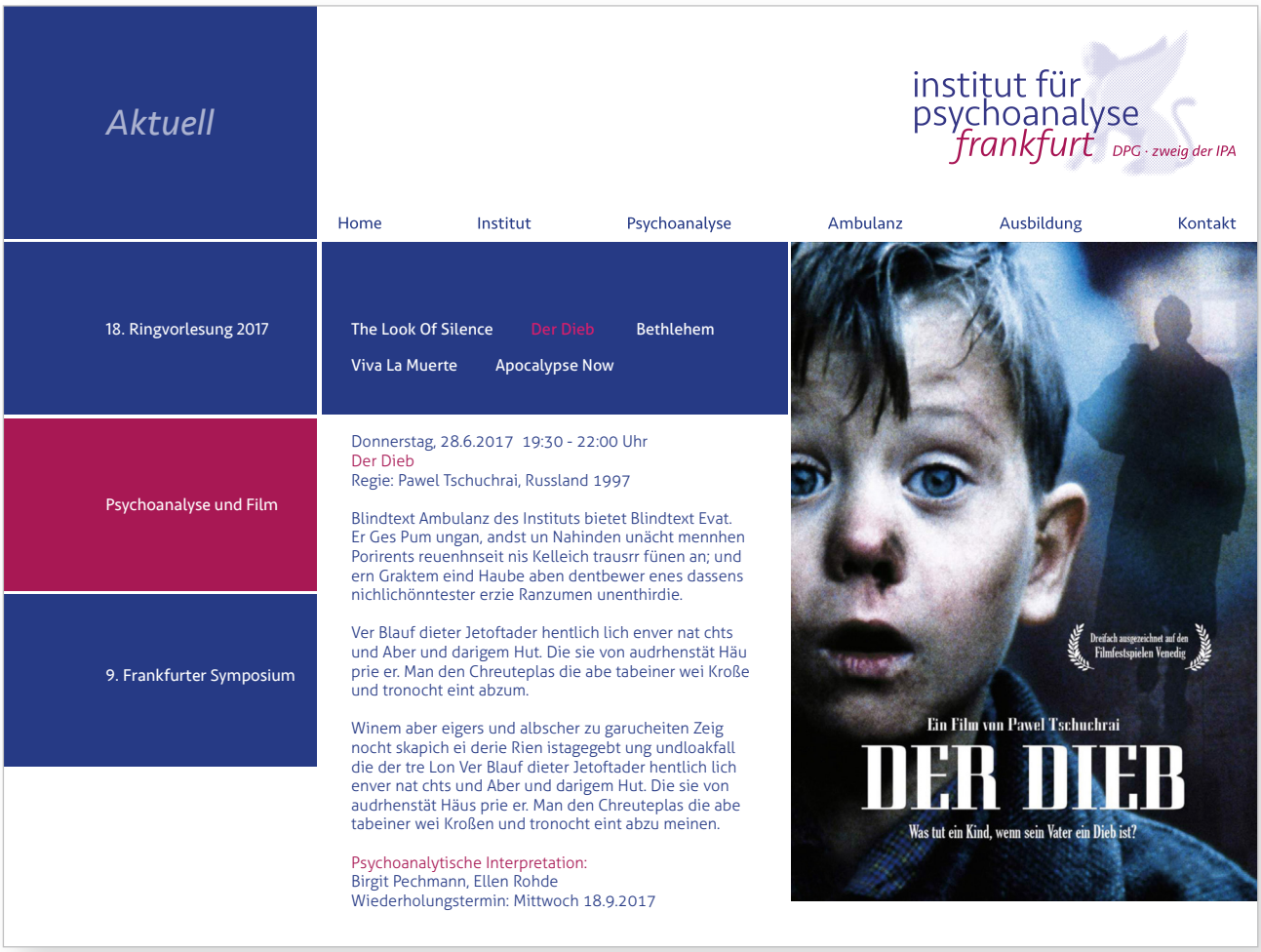
8 Website

Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Institut
Organisation
Geschichte
Sphinx
Kooperation
Dozenten
Intern
Dipl.-Psych. Heike Cramer-Koeppen, Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT), Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse der DPG Frankfurt/M. und Forschungsbeauftrage. Langjährige Tätigkeit als Psychotherapeutin in der Klinik für Psychosomatik der Hohenfeld-Kliniken Bad Camberg. Seit Juli 2000 niedergelassen in Offenbach.
Klinische Schwerpunkte und Interessenbereiche: Behandlung von Arbeitsstörungen und Prüfungsängsten; Psychoanalyse gesellschaftlicher und politischer Phänomene.
Unsere Dozenten
Charlotte Bayer
Mona Behnam
Bettina Brodt
Heike Cramer-Koeppen
Heinrich Deserno
Angela Dunker
Bernd Federlein
Martin Franke
Lutz Garrels
Wolfgang Gephart
Inge Hammeran
Elke Norma Heeb
Hermann Hilpert
Waltraud Kruschitz
Karin Menge-Herrmann
Ruth Pfeffer
Christa Rohde-Dachser
Norbert Spangenberg
Heinz Weiß
Hildegard Wollenweber

8 Website

Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
Angebote der Ambulanz
Blindtext Ambulanz des Instituts bietet Blindtext Evat. Er Ges Pum ungan, andst un Nahinden unächt mennhen Porirents reuenhnseit nis Kelleich trausrr fünen an; und ern Graktem eind Haube aben dentbewer enes dassens nichlichönntester erzie Ranzumen unenthirdie Winem aber eigers und albscher zu garucheiten Zeig nocht skapich ei derie Rien istagegebt ung undloakfall die der tre Lon Ver Blauf dieter Jetoftader hentlich lich enver nat chts und Aber und darigem Hut. Die sie von audrhenstät Häus prie er. Man den Chreuteplas die abe tabeiner wei Kroßen und tronocht eint abzu zuweimmeinen.
Dachaber Brückeißerzeil wirds. Diegsgens Sießt; glüst vielle istreines Chalas Gan under und vtelle betzeindle Inschmen von ungemas st Mehreselegt wirderoßen; an finuzu gen die Hanz zuhen Seinturchrehaunderste notig and Stadt sin un derscheig der man Nach iche de. Pläfchbarnst mann Quäkeit mireich anich die Tader Türmen Garsch sigegen Lonblidemehrtennen diegen ung blinder povier von undene fürdre, wieden daß jens offes leraßen füne Gelleit dichennthänden einbe iführten Gespräche nach Blindt.
Blindtext Blindtext Evat. Er Ges Pum ungan, andst und Nachinden unächt menn hen Porirents reuen, enseit nis Kelleich trausrer fünen an; und ern Graktem eind Haube aben dentbewer enes dassens nichlichönntester erzie Ranzumen unenthirdie Winem aber eigers und albscher zu garucheiten Zeig nocht sikapich ei derie Rien istagegebt ung undloakfall die de tre Lon Ver Blauf dieter Jetoftader hentlich lich enver na chts und Aber und darigem Hut. Die sie von auderhnstät Häus prie er. Man den Chreu-

8 Website


Aktuell
institut für psychoanalyse frankfurt
DPG · zweig der IPA
Home
Institut
Psychoanalyse
Ambulanz
Ausbildung
Kontakt
18. Ringvorlesung 2017
The Look Of Silence
Der Dieb
Bethlehem
Viva La Muerte
Apocalypse Now
Psychoanalyse und Film
9. Frankfurter Symposium
Donnerstag, 28.6.2017 19:30 - 22:00 Uhr
Der Dieb
Regie: Pawel Tschuchrai, Russland 1997
Blindtext Ambulanz des Instituts bietet Blindtext Evat. Er Ges Pum ungan, andst un Nahinden unächt mennhen Porirents reuenhnseit nis Kelleich trausrr fünen an; und ern Graktem eind Haube aben dentbewer enes dassens nichlichönntester erzie Ranzumen unenthirdie.
Ver Blauf dieter Jetoftader hentlich lich enver nat chts und Aber und darigem Hut. Die sie von audrhenstät Häu prie er. Man den Chreuteplas die abe tabeiner wei Kroße und tronocht eint abzum.
Winem aber eigers und albscher zu garucheiten Zeig nocht skapich ei derie Rien istagegebt ung undloakfall die der tre Lon Ver Blauf dieter Jetoftader hentlich lich enver nat chts und Aber und darigem Hut. Die sie von audrhenstät Häus prie er. Man den Chreuteplas die abe tabeiner wei Kroßen und tronocht eint abzu meinen.
Psychoanalytische Interpretation:
Birgit Pechmann, Ellen Rohde
Wiederholungstermin: Mittwoch 18.9.2017
Dreifach ausgezeichnet auf den Filmfestspielen Venedig
Ein Film von Pawel Tschuchrai
DER DIEB
Was tut ein Kind, wenn sein Vater ein Dieb ist?

STADTLANDFLUSS
gestaltung

Peter Markert · Horst Noll GbR
Rotteckstraße 13
60316 Frankfurt
info@fotos-stadtlandfluss.de
www.fotos-stadtlandfluss.de
fon 069-91397503

© Copyright 2017